

ALLES GENDER, ABER WIE?

Wie die Jungschar Mädchen und Buben in der Frage nach ihrem Sein begleitet und stärkt.



Ein kurzer geschichtlicher Rückblick

Aktuell zählt die Katholische Jungschar über 9.000 Kinder, davon sind etwa 5.000 Mädchen und 4.000 Buben, also ein Verhältnis von 55% zu 45%. Bei den Gruppenleiterinnen und den Gruppenleiter sieht es etwas anders aus. Bei etwa 2.000 Betreuungspersonen sind nur etwas mehr als 600 männlich, also ca. 30%.

„Das war schon immer so“, mag vielleicht jemand sagen. Tatsächlich, als 1953 die ersten Jungschargruppen starteten, waren es nur Mädchen, die sich regelmäßig zu ihren Gruppenstunden trafen (die sog. „Mädchenjungschar“). Aber schon fünf Jahre später 1958 kamen die ersten Bubengruppen dazu. Die Mädchen- und Bubengruppen waren streng getrennt und wurden jeweils von jungen Frauen bzw. von jungen Männern geleitet. 1959 fand der erste (und letzte in der Art) „Jungscharführerkurs“ in Lichtenstern statt. Ab diesem Zeitpunkt waren Jungscharleiter mit von der Partie und die „Bubenjungschar“ hatte ab 1960 eigene, männliche Vorsitzende.



Mädchenjungschar - Das erste diözesane Jungschartreffen fand am 2. Juni 1953 statt, in Seis am Völserhof.



Bubenjungschar - Diözesanes Zeltlager der Bubenjungschar Aldein, 1968

Später machte man sich dann über „Koedukation“ und geschlechtsbezogene Arbeit in der Jungschar Gedanken. 1976 wurde Martina Leitner erste Vorsitzende für die gesamte Jungschar; ab diesem Zeitpunkt machten Mädchen und Buben gemeinsame Sache. *Seitdem soll die Jungschar auf ein partnerschaftliches, aufeinander bezogenes und demokratisches Miteinander von Mädchen und Buben hinarbeiten.* Mädchen und Buben sollen lernen respektvoll miteinander umzugehen und alle Eigenschaften und Fähigkeiten – egal ob „typisch weiblich“ oder „typisch männlich“ – entfalten können. In der Jungschar haben wir die Möglichkeit, alte Geschlechterrollen zu diskutieren und den Mädchen und Buben neue Perspektiven aufzuzeigen.



Diözesanes Jungscharfest zum Jahr des Kindes am 6. Mai 1979 am Waltherplatz in Bozen.

Früher gab es dafür in der Vereinszeitschrift „KONTAKT“ Mädchen- und Bubenseiten. „Es sind ja alles Kinder, mit denen ich diese Gruppenstunde gestalte“, wirst du vielleicht denken. Genau das ist es!

Die Jungschar versteht sich als „Kinder“-Organisation, die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter arbeiten mit den „Kindern“, wir setzen uns für die Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse der „Kinder“ ein, unser Motto lautet ja bekanntlich: „In der Mitte sind die Kinder“.

Mit dem Wort „Kinder“ verschleiern wir eigentlich, dass es sich dabei immer um Mädchen und Buben handelt, die die Gruppenstunden mit dir als Gruppenleiterin oder als Gruppenleiter, also mit einer Frau oder einem Mann, verbringen. Genau deshalb ist es wichtig, dass du über

dich selbst als Frau bzw. Mann nachdenkst. Das Nachdenken und sich bewusst werden, welche Rollen, welches Verhalten, welche Aussagen du als Gruppenleiterin und als Gruppenleiter deinen Jungscharkindern und deinen Minis weitergibst, ist Voraussetzung für die sog. „geschlechtsbezogene Arbeit mit Mädchen und Buben“.



Kinderfest in Terlan, 2017

Der folgende Versuch, die Mädchen- und Bubenarbeit zu definieren, soll dir helfen, dich ein wenig besser mit der Thematik zurechtzufinden: Geschlechtsbezogene Arbeit mit Mädchen und Buben berücksichtigt die sozialen und die biologischen Unterschiede zwischen Mädchen und Buben, bzw. Frauen und Männern. *Sie stellt die traditionellen Rollen und Aufgabenteilungen zwischen Mädchen und Buben in Frage und lädt ein, sich damit auseinanderzusetzen.*

In der Jungschar kann dies hauptsächlich durch dich, als Frau und Mann, als Gruppenleiterin und Gruppenleiter, geschehen! Du bist für die Mädchen und Buben wichtig, mit allen deinen Fragen und deinen Wünschen, wie es dir als Frau und Mann in deinem Lebensumfeld so geht, was du ungerecht findest und was gerecht, was du verändert haben möchtest usw. Die Mädchen- und Bubenarbeit ist nämlich eine *innere Haltung*, deine Haltung gegenüber den Mädchen und Buben. Das bedeutet, dass du dich hinter die Mädchen und Buben stellst, sie stützt und begleitest. Mit dir, deinem „Frau-Sein“ und „Mann-Sein“, können sich die Mädchen und die Buben auseinandersetzen und identifizieren und vielleicht auch ein bisschen so werden, wie du es ihnen zeigst.

Leitfaden zum Heft „konkret“

In diesem Heft findest du eine Gruppenstunde für 8-10-Jährige, 11-14-Jährige und 8-14-Jährige, die du entweder mit der gemischtgeschlechtlichen Gruppe machen kannst oder aber nur mit den Mädchen oder nur mit den Jungs. Die Gruppenstunden sind so aufgebaut, dass sie mit einem *Spiel zum Ankommen* beginnen, mit *verschiedenen Methoden* das Thema vertieft wird und in einer *Reflexionsrunde* die Gruppenstunde ihren Abschluss findet. Du hast also voll ausgefertigte Gruppenstunden zur Auswahl. Außerdem haben wir für dich und die Kinder eine Liste mit Kinder- und Jugendbüchern sowie Filmen zusammengestellt, die zum Eintauchen ins Thema Gender interessant sein und für weitere Gruppenstunden verwendet werden könnten.



Unsere Empfehlung

Nimm dir auf alle Fälle die Zeit, gemeinsam mit den Kindern das Erlebte zu reflektieren. Eine „Reflexionsrunde“ am Ende der Gruppenstunde kann für dich als Gruppenleiterin und als Gruppenleiter sehr hilfreich sein, da es dir die Chance bietet, die Anliegen und Bedürfnisse deiner Kinder besser wahrzunehmen und ernst zu nehmen. In diesem Heft „konkret“ haben wir dafür, für jede Gruppenstunde eine andere Methode ausgewählt und hoffen, dass du es auch bei allen anderen thematischen Gruppenstunden beibehältst.

Das alte Genderbeauftragten-Team der Katholischen Jungschar Südtirols

Barbara Julia
Vera Marlies

Das alte Team wünscht den neuen Genderbeauftragten alles Gute!

Die Chance der Jungschar

Jungschar als non-formaler Bildungsraum

Die non-formale Bildung unterscheidet sich von der formalen Bildung (z.B. Schule) darin, dass ein Lernen in einem freiwilligen Kontext passiert. Kinder und Jugendliche beteiligen sich aktiv, lernen durch eigene Erfahrungen ohne beurteilt oder benotet zu werden. Sie können ihre Meinung frei ausdrücken und werden ernst genommen. Durch Selbstreflexion können neue Erkenntnisse und Sichtweisen ins eigene Leben integriert werden. Die Jungschar ist genauso ein Ort und setzt diese offene Haltung den Kindern gegenüber voraus.

Die Rolle als Gruppenleiterin und Gruppenleiter

Als Gruppenleiterin und Gruppenleiter schaffst du *Rahmenbedingungen*: du bereitest eine Gruppenstunde mit Spielen und Methoden vor. Du schaffst die Umgebung, in der die Kinder lernen, erfahren und auch experimentieren können. Denn es ist nicht deine Aufgabe, den Kindern Informationen zu geben oder ihnen beizubringen, was falsch oder richtig ist. Vielmehr können die Kinder auf diese Weise lernen, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen. Als Gruppenleiterin und Gruppenleiter bist du ein „Vorbild“ für die Kinder. Durch dich als Vorbild können die Mädchen und die Buben traditionelle Verhaltensweisen und Klischeevorstellungen durchbrechen, wenn sie es an dir als (junge) Frau und (junger) Mann anders erleben.

Jungschar möchte Mädchen und Buben...

- ... vermitteln, dass jede und jeder in ihrer und seiner Eigenart wichtig und unersetzlich ist.
- ... vermitteln, dass sie sich nicht einschüchtern lassen sollen von Kommentaren wie: „Das macht ein Mädchen/ein Junge nicht...!“
- ... vermitteln, dass die Sätze „Ein Mädchen/Ein Junge hat... zu sein“ nicht stimmen.
- ... Mut und Kraft geben, aus der Reihe zu tanzen um „untypisch“ zu sein.
- ... Selbstbewusstsein und Offenheit vermitteln.



Die Macht der geschlechtergerechten Sprache

Aus diesem Grund achten wir auf eine *gendersensible und auch inklusive Sprache*. Sprache, das wissen wir alle aus Alltagserfahrungen, kann verletzen, erniedrigen und diskriminieren. Sprache bildet nicht nur die Realität ab, sondern schafft sie auch! Wenn nur von Arbeitern, Schülern und Sportlern die Rede ist, wird eine Männerwelt produziert. Man/n tut so, als ob es nur Buben und Männer gäbe! Mädchen und Frauen werden dabei (immer noch) verschwiegen.

Gerade Deutsch bevorzugt sprachlich Männer, während viele abwertende Worte (z.B. schlampig) im Grunde eine frauenfeindliche Bedeutung haben. In der noch immer üblichen Verwendung der männlichen Pluralform für eine Mehrzahl von Personen mit unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten werden Frauen nicht erwähnt: Neun Studentinnen und ein Student werden zehn Studenten.

Die Verfechterinnen und Verfechter dieser männlichen Pluralform argumentieren oft, dass Frauen mitgemeint wären. Doch die Intention, dass der Begriff Lehrer auch Lehrerinnen umfassen soll, verflüchtigt sich jedoch auf dem Kommunikationsweg – es gibt wissenschaftliche Studien dazu, dass trotzdem mehrheitlich Bilder von Männern in unseren Köpfen entstehen.

Quellen: Bundesjugendvertretung (BJV); Toolbox Alles Gender, aber wie? IFM-SEI. Rainbow Resources. Compasito Companion zu Sexualität und Gender.

Vielleicht ist es dir in unseren Publikationen schon mal aufgefallen. In der Jungschar verwenden wir nun schon seit einigen Jahren überwiegend die Paarform und nennen die weibliche als auch die männliche Variante nebeneinander. Dabei verwenden wir das Bindewort und stellen die weibliche Variante immer voran, da wir deutlich mehr Gruppenleiterinnen als Gruppenleiter als Mitglieder und mehr Mädchen als Buben haben.

Klischee adé

Eine Gruppenstunde für 8 bis 10-Jährige



Ziel dieser Gruppenstunde ist es, sich gemeinsam mit einigen Geschlechterbildern auseinanderzusetzen. Wir versuchen herauszufinden, welche Auswirkungen Geschlechterstereotypen und Sprache auf unser Denken haben und prüfen diese.



EINSTIEG: GENDER KARTENLAUF

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	8 - 10	2-4	15 min

Du brauchst: verschiedene Karten mit typischen Geschlechterstereotypen (Vorlage)

So geht's: Die Gruppe bildet einen Kreis und in der Mitte liegt ein Stapel bunter Karten. Auf jeder Karte steht ein typisches Geschlechterbild, welches in unserem Alltag vorherrscht. Die Kinder ziehen jeweils zu zweit eine solche Karte und müssen die darauf beschriebene Szene nachspielen. Die restlichen Kinder haben das Ziel zu erraten, um welches Bild und um welches Geschlecht es sich bei dem kleinen Sketch handelt. Die nachgespielten Szenen sollen lustig und überspitzt dargestellt werden. Anschließend kann das Spiel gemeinsam reflektiert werden. Welche Bilder kennen wir selbst aus unserem Alltag? Welche sind neu für uns?

Mögliche Rollenbilder

- Ein Mann sitzt auf der Couch und sieht sich ein Fußballspiel an.
 - Ein Mann bohrt mit der Bohrmaschine ein Loch, um ein Regal aufzuhängen.
 - Ein Mann wechselt die Autoreifen.
 - Ein Mann macht Feuer für ein Lagerfeuer.
 - Ein Mann trägt schwere Möbel bei einem Umzug.
 - Ein Mann montiert eine Lampe.
-
- Eine Frau weiß nicht was sie anziehen soll und ändert ständig ihre Meinung.
 - Eine Frau macht die Wäsche und bügelt.
 - Eine Frau pflanzt Gemüse.
 - Eine Frau backt einen Kuchen.
 - Eine Frau putzt die Fenster.
 - Eine Frau geht Lebensmittel einkaufen.

METHODE NR. 1: EINE GESCHLECHTSLOSE GESCHICHTE

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	8 - 10	1	15 min

Du brauchst: ein Blatt Papier pro Kind, bunte Stifte
So geht's: Alle Kinder bekommen ein Blatt Papier und etwas zu malen. Sag ihnen, dass sie nun eine Geschichte über ein Kind hören werden. Lies den Kindern die Geschichte vor und gib den Kindern anschließend Zeit die Geschichte nachzumalen. Das gestaltete Bild darf in der Gruppe vorgestellt werden.

Wichtig ist nach dieser Übung eine gemeinsame Auswertung. Diese Fragen können dir dabei helfen:

- War die Geschichte anders als andere Geschichten, die ihr kennt? Warum?
- Wie unterscheiden sich eure Bilder voneinander?
- Wurde in der Geschichte gesagt, ob das Kind ein Junge oder ein Mädchen ist?
- Warum dachtet ihr, das Kind sei ein Junge/Mädchen?
- Können Jungen und Mädchen dieselben Dingen tun? Warum?

Eine geschlechtslose Geschichte

Es war einmal ein abenteuerlustiges und cleveres Kind, das keine Herausforderung und Schwierigkeit scheute. Ganz egal wie unmöglich die Situation oder wie schwer das Rätsel war, es bewältigte einfach alles. Es schien, als würden Ärger und Abenteuer ihm überallhin folgen: immer gab es ein Problem zu lösen!

Eines Tages lief das Kind durch den Park und hörte einen leisen, traurigen Ruf, der aus den Sträuchern kam. Es schob die Äste beiseite und sah, dass ein kleiner Hund in einen alten Brunnen gefallen war und nicht mehr herauskam. Er winselte um Hilfe und versuchte verzweifelt, seinem feuchten Gefängnis zu entfliehen. Das Kind sah, dass der Hund verängstigt war und wollte helfen.

Es musste einen Weg finden, ihn zu erreichen. Zum Glück war kein Wasser mehr im Brunnen, doch er war tief und die Seiten waren zu glitschig zum Klettern. Das Kind setzte sich, um über das Problem nachzudenken. Wie konnte der Hund erreicht und sicher gerettet werden? Nach ein paar Minuten fand es die Antwort, aber es musste ein paar Dinge für die Rettung finden.

Fest entschlossen, dem Hund zu helfen, rannte das Kind los, um zu suchen, was es brauchte. Der erste Halt war der See, hier konnte das Kind ein zurückgelassenes Stück altes Seil in einem der Bootshäuser finden, perfekt für diese Aufgabe! Als nächstes holte es sein Taschenmesser heraus und suchte sorgfältig ein paar lange, biegbare Äste von einem nahen Baum aus. Das Kind bog die Äste zurecht, band sie zusammen und formte daraus einen Korb, der groß genug war, damit der Hund sich hineinsetzen konnte. Es war sicher, dass der Hund sicher aus dem Brunnen kommen könnte, wenn er sich in Korb setzte - aber wie das dem Hund erklären?

Wieder setzte es sich, dachte nach und aß etwas von seinem Sandwich - da kam ihm die Idee. Natürlich! Futter! Das Kind legte den Rest des Sandwichs in den Korb und ließ ihn vorsichtig am Seil hinunter auf den Boden des Brunnens. Erst war der Hund ängstlich und wich zurück, aber mit ein wenig Ermutigung verstand er schließlich, was zu tun war. Als der Hund erst einmal im Korb saß, begann das Kind zu ziehen, aber der Hund war zu schwer. Ein weiteres Problem, das zu lösen war!

Einen Moment des Nachdenkens später war das Kind in der Lage, das Problem mithilfe des Wissens über Flaschenzüge aus der Physikstunde zu lösen. Das Seil um einen nahe stehenden Baum zu wickeln würde die Kraft verringern, die gebraucht würde; um den Korb hochzuziehen. Mit dem notdürftigen Flaschenzug konnte es den Hund nun endlich sicher hochziehen! Das Kind und der Hund wurden beste Freunde. Nach diesem Tag waren sie beinahe unzertrennlich und lösten zusammen viele Geheimnisse und Abenteuer!

Quelle: Bundesjugendvertretung (BJV). Toolbox Alles Gender, aber wie?



Geschlechtsneutrale Sprache

Diese Geschichte kann auch dazu genutzt werden, um geschlechtsneutrale Sprache zu reflektieren. Bitte die Kinder diese Geschichte oder auch eine andere Geschichte nachzuerzählen, ohne Pronomen zu benutzen.

Dann bespricht, ob es einfach oder ob es schwierig war, was für ein Geschlecht sie sich vorgestellt haben und warum es manchmal nicht möglich ist, das Geschlecht einer Person nur dem Namen und Aussehen nach zu bestimmen. Ihr könnt auch herausfinden, was es für geschlechtsneutrale Pronomen in eurer Sprache gibt und versuchen, sie in der Gruppe zu benutzen (z.B. „es“ oder „xier“).

Quelle: IFM-SEI. Rainbow Resources. Compasito Companion zu Sexualität und Gender.

METHODE NR. 2: GESCHLECHTER-RALLYE

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	8 - 10	2	30 min

Du brauchst: vorbereitete Tabelle, Papier, Stifte, Klebeband, Tätigkeitskarten (doppelt), sechs Briefkuverts
So geht's: Gib jeweils vier Tätigkeitsarten in ein Briefkuvert. Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt.

Das Ziel ist, als Gruppe die versteckten Briefkuverts so schnell wie möglich zu finden. Die Gruppe muss dabei während der gesamten Suche zusammenbleiben. Wenn ein Briefkuvert gefunden wird, dürfen jeweils zwei Karten herausgenommen werden. Wenn alle sechs Kuverts gefunden worden sind, darf das Team, das zuerst fertig geworden ist, in die Luft springen und den eigenen Teamnamen rufen. Anschließend werden die verschiedenen Kärtchen ausgewertet.

Auf einer vorbereiteten Tabelle sind zwei Spalten eingezeichnet: „Dinge, die Jungs gerne tun“ und „Dinge, die Mädchen gerne tun“. Diese einzelnen Kärtchen wurden vorher bereits von dir in je eine Spalte eingeteilt, nach den vorherrschenden Rollenbildern, die du so kennst. Bevor diese Tabelle gemeinsam besprochen wird, bekommen die Kinder die Aufgabe, ihre Kärtchen zu sortieren und zu schauen, was sie selbst gerne von diesen Aktivitäten tun. Anschließend wird diese nochmals gemeinsam ausgewertet und besprochen.



Auswertung:

- Sind das wirklich Dinge, die nur Mädchen oder nur Jungen gerne tun?
- Wie sehen eure Tabellen aus? Mögt ihr nur Dinge, die auf einer Seite stehen?
- Wart ihr schon einmal in einer Situation, in der euch gesagt wurde, dass etwas nicht für euch ist, weil ihr ein Mädchen oder ein Junge seid? Wie fühlte sich das an?
- Wer bestimmt die Regeln, nach denen wir uns benehmen sollen?
- Was können wir machen, damit alle Hobbys für alle zugänglich sind?

Tätigkeitskarten (zum Kopieren und Ausschneiden)

Mag es, Fußball zu spielen	Geht gerne einkaufen	Mag Kampfsport
Liest gerne	Spielt gern Bowling	Schminkt sich gerne
Mag es, Fahrrad zu fahren	Mag es, Schlagermusik zu hören	Macht gerne wissenschaftliche Experimente
Geht gerne wandern	Mag es zu tanzen	Mag es, sich die Haare zu machen
Sonnt sich gerne	Spielt gerne Computer	Klettert gerne auf Bäumen
Mag es zu kochen	Singt gerne	Mag es, mit Holz zu arbeiten
Liest gerne Zeitung	Mag Skateboard fahren	Spielt gerne mit Puppen
Mag es bei der Hausarbeit mitzuhelfen	Mag es, alles ordentlich aufzuräumen	...

Quelle: IFM-SEI, Rainbow Resources, Composito Companion zu Sexualität und Gender.

REFLEXION: BLITZLICHT

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	8 - 10	1	15 min

So geht's: Vor Gruppenstundenende versammelt euch im Sitzkreis. Zusammen könnt ihr auf das Erlebte blicken und das Gehörte reflektieren.

Nehmt euch ein paar Momente Zeit, um nachzudenken: Was nehmt ihr besonders aus dieser Gruppenstunde mit? Was hat euch besonders zum Nachdenken gebracht?



AUSBLICK: WER IST IN DER BOX

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	8 - 10	1	15 min

Du brauchst: einen Spiegel, einen Karton, der groß genug ist, dass der Spiegel darin Platz hat, Materialien, um die Mitte zu gestalten

So geht's: Stell dazu den Karton mit dem Spiegel darin (ohne, dass der Spiegel gesehen wird, wenn alle ein paar Meter weit weg sitzen) in die Mitte des Raumes.

Erzähle der Gruppe, dass sich jemand ganz Besonderes in der Box befindet. Bitte die Kinder, nacheinander in die Box zu schauen und etwas zu sagen, was sie dieser Person besonders auf den Weg mitgeben möchten. Dieses kann ein Gedanke, ein Kompliment oder auch eine Frage sein. Erkläre, dass niemand dem Rest der Gruppe sagen soll, was sich in diesem Karton befindet bevor alle dran waren, um die Überraschung nicht zu verderben.

Erkläre dann am Ende, dass wir alle einzigartig sind und dass es okay ist, sich hin und wieder auch mal nicht gut zu fühlen. Wir alle können viele Dinge gut und manche andere Dinge weniger gut, aber jede und jeder darf und soll in der Jungschar so sein, wie sie oder er ist und sich fühlt.



TIPPS

- Stell sicher, dass der Spiegel nur sichtbar ist, wenn in die Box geschaut wird.
- Du kannst selbst beginnen, um zu zeigen, wie es geht.
- Sei umsichtig und baue eine sichere Umgebung auf. Wenn die Kinder die Übung schwer finden und vor allem negative Gefühle in der Auswertung äußern, sei sensibel. Gerne kannst du dem Kind nach der Übung Zeit für ein Gespräch anbieten.

Quelle: IFM-SEI, Rainbow Resources, Composito Companion zu Sexualität und Gender.

„Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.“

Francis Picabia

Jungs-Qualitytime vs. Mädels-Qualitytime

Eine Gruppenstunde für Mädchen und Jungs

Die Mädchen und Buben setzen sich unter ihresgleichen mit ihrer Rolle auseinander. Sie lernen dabei verschiedene Sichtweisen auf beide Geschlechter und hinterfragen diese.



EINSTIEG NR. 1: LÜGENDETEKTOR

ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
8 - 14	1-2	15 min

Du brauchst: Klebeband, Blatt Papier und Stift pro Kind
So geht's: Jedes Kind erhält einen Zettel. Auf diesen Zettel schreibt es seinen Namen und eine wahre und eine unwahre Information über sich selbst. Das Kind achtet dabei darauf, Informationen zu verwenden, die die anderen Kinder noch nicht wissen (können), damit es umso schwieriger wird. Kinder, die sich schwertun, können auf allgemeine Informationen zurückgreifen (die Lieblingsfarbe, Geschwisteranzahl...). Meist gilt: je skurriler eine Information, desto unglaubwürdiger (ich esse gern Essiggurken mit Streichschokolade). Sobald alle ihren Zettel beschriftet haben, wird er auf dem Rücken befestigt. Alle gehen nun durch den Raum, lesen, was auf den anderen Rücken steht und machen mit dem Stift einen Strich bei der Information, von der sie glauben, dass sie unwahr ist. Jedes Kind soll bei jedem Kind einen Strich gemacht haben. Dann kann aufgelöst werden.

METHODE: TABU-BERUFE?!

ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
8 - 14	1-2	30 min

Du brauchst: Kärtchen mit Berufen darauf*
So geht's: Teile die Kinder in zwei Gruppen auf. Das Ziel jeder Gruppe ist es, am Ende am meisten Berufe richtig erraten zu haben. Ein Kind einer Gruppe beginnt und liest den Beruf auf dem Kärtchen. Es erklärt nun den Beruf, ohne das Wort selbst oder verwandte Wörter zu verwenden. Die eigene Gruppe hat einen Versuch. Ist dieser falsch, darf die andere Gruppe raten und immer so weiter. Die Gruppe, die das Wort erraten hat, erhält einen Punkt (kann auf einer Tafel oder einem Zettel mitgeschrieben werden).
 Ohne dass die Kinder es merken, unterteilst du die erratenen „Berufe-Kärtchen“ auf einen „männlichen“ oder „weiblichen“ Stapel, je nachdem, ob die Kinder diesen Beruf mit „sie“ oder „er“ beschrieben haben.
 Nach Beenden des Spiels, werden die Kinder eingeweiht und sollen gemeinsam reflektieren:

- Bei welchen der Berufe wurde angenommen, dass sie von Frauen bzw. von Männern ausgeübt werden? Zeige der Gruppe die „sie“- und „er“-Stapel.
- Warum gibt's einen Unterschied zwischen den „weiblichen“ und „männlichen“ Berufen?
- Kennt ihr Menschen, die einen Beruf ausüben, der als dem anderen Geschlecht zugeordnet angesehen wird?
- Machen sie einen guten Job?
- Gibt es Berufe, die nur Frauen oder nur Männer ausüben können?

Quelle: IFM-SEL. Rainbow Resources. Composito Companion zu Sexualität und Gender.



*Beispiele für Berufe

- Arzt/Ärztin
- Anwalt/Anwältin
- Pilot/Pilotin
- Krankenpfleger/Krankenpflegerin
- Kindergärtner/Kindergärtnerin
- Busfahrer/Busfahrerin
- Lehrer/Lehrerin
- Skilehrer/Skilehrerin
- Verkäufer/Verkäuferin
- Feuerwehrmann/Feuerwehfrau
- Wissenschaftler/Wissenschaftlerin
- Kapitän/Kapitänin
- Programmierer/Programmiererin
- Manager/Managerin
- Sekretär/Sekretärin
- Richter/Richterin

REFLEXION: FAMILIE MEIER AM FRÜHSTÜCKSTISCH

ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
8 - 14	1-2	15 min

Du brauchst: die Geschichte als Unterlage, Stuhlkreis
So geht's: Die Kinder sitzen in einem Stuhlkreis und blicken nach außen (d.h. die Rückenlehnen bilden einen Innenkreis). Du verteilst nun den Kindern folgende Rollen (zu gleichen Teilen): Herr Meier (Vater), Frau Meier (Mutter), Paul (Kind, Bruder), Lisa (Kind, Schwester).

Du liest nun die Geschichte vor. Immer wenn eine Person genannt wird, stehen diese auf und rennen einmal um den Stuhlkreis, bis sie wieder auf ihrem Platz ankommen (es geht dabei nicht um Schnelligkeit oder um Zeit). Wenn „Familie Meier“ genannt wird, müssen alle aufstehen und alle eine Runde um den Stuhlkreis laufen. Diejenigen, die z.B. „Lisa“ sind, laufen dann bei Kind, Schwester, Lisa und Familie Meier. Im Anschluss an diese Geschichte soll diskutiert werden. Fragen, die zum Einstieg ins Diskutieren helfen können, sind:

- Was sagt ihr zu der Geschichte?
- Entspricht sie der Wahrheit?
- Welche Rollen werden wem zugewiesen?
- Sind sie gleichberechtigt?

Familie Meier am Frühstückstisch

Donnerstagmorgen, 07.30 Uhr: Familie Meier sitzt gemeinsam am Tisch und frühstückt, bis auf Herrn Meier. Der jagt ein wenig hektisch zwischen Küche und Esszimmer hin und her, um „seine Lieben“ zu versorgen. Frau Meier hat sich stumm hinter ihre Zeitung zurückgezogen und möchte nicht gestört werden. Weil ihr diese zehn Minuten am Morgen heilig sind und sie sich schließlich auf den Stress im Büro einstellen muss. Die Kinder Lisa und Paul sind noch etwas müde. Paul, 14 Jahre alt, meckert, weil ihm sein Vater so viel Marmelade auf sein Brötchen geschmiert hat: „Du weißt doch genau, dass ich auf Diät bin. Ich bin einfach zu dick. Da darf ich doch nichts Süßes essen!“ Der Vater, der für alle das Frühstück vorbereitet hat, weil das schneller geht und morgens ohnehin alle in Eile sind, ist keineswegs der Meinung, dass Paul zu dick ist: „Stell dich nicht so

an! Immer dieses Theater ums Essen.“ Jetzt ist Paul beleidigt: „Dabei habe ich dir schon hundertmal gesagt, dass ich von der Marmelade Pickel kriege. Aber das interessiert dich ja nicht! Ich hätte lieber Magerquark.“ Die 13-jährige Lisa hat das Hin und Her mit Aufmerksamkeit beobachtet. Abfällig gibt sie ihren Kommentar ab: „Pah – Jungskram! Ist doch immer dasselbe. Könnte mir nicht passieren!“ Das lässt ihr Bruder natürlich nicht auf sich sitzen: „Du hast doch bloß deinen blöden Fußball im Kopf!“ Nun reicht es Frau Meier: „Kann ich denn nicht mal beim Frühstück meine Ruhe haben? Ihr wisst doch genau, dass ich nur morgens dazu komme, meine Zeitung zu lesen. Schließlich habe ich einen anstrengenden Arbeitstag vor mir. Eine muss ja die Brötchen für euch verdienen!“ Herr Meier versucht, die Wogen zu glätten. Aber da ergreift Lisa die Gelegenheit beim Schopf: „Mama, weil du schon vom Verdienen sprichst, ich bräuchte neue Fußballschuhe. Meine sind hinüber, wie sieht's aus?“ „Ja, natürlich, ohne Schuhe kann schließlich kein Profi aus dir werden“, bemerkt Frau Meier, bevor sie sich wieder hinter ihre Zeitung zurückzieht. Das lässt sich Paul nun wieder nicht entgehen: „Und ich? Wo bleibe ich? Ich habe überhaupt nichts anzuziehen: Ich brauche dringend neue Klamotten. Papa hat letzte Woche beim Waschen meine T-Shirts verfärbt. Damit kann ich mich nirgendwo mehr sehen lassen.“ Frau Meier sieht auf ihre Armbanduhr und meint nur: „Vielleicht können wir das heute Abend klären? Ich muss jetzt los. Also bis später!“ Sie zieht ihre Jacke an, greift nach dem Aktenkoffer, küsst im Hinausgehen ihren Mann, und schon ist sie aus dem Haus. Auch die Kinder müssen sich beeilen, wenn sie pünktlich in der Schule sein wollen. „Endlich allein“, denkt Herr Meier. „Endlich kann ich gemütlich frühstücken. Gott sei Dank brauche ich heute nicht zu kochen. Es ist noch genug von gestern da.“ Er nimmt sich die Zeitung, die seine Frau auf dem Tisch zurückgelassen hat, und gießt sich eine Tasse Kaffee ein, bevor er mit der Hausarbeit beginnt: aufräumen, putzen, Wäsche waschen. Später beim Einkaufen geht er noch ins Möbelhaus, um neue Vorhänge für das Wohnzimmer auszusuchen.

Quelle: Chancengleichheitsstelle der Stadt Konstanz et al. „Mach es gleich!“ (Seite 70)

AUSBLICK: SCHÖN, DASS DU BIST, SO WIE DU BIST!

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	8 - 14	1-2 Personen	15 min

Du brauchst: Papier und Stifte

So geht's: Zum Abschluss der Gruppenstunde wollen wir noch einmal kurz rückblicken, was wir alles erlebt haben. Eine wichtige Botschaft ist, dass ich „Ich“ sein darf und mich in keiner Schublade wiederfinden muss, nur weil ich ein Junge oder ein Mädchen bin. Mit einem guten Gedanken sollen die Kinder gestärkt diese Gruppenstunde verlassen. Findet eine Möglichkeit, gegenseitigen Respekt für Eigenschaften der und des anderen auszusprechen. Dafür kannst du Papierbögen im Raum aufliegen lassen und auf jedem Zettel steht der Name eines Kindes darauf. Nun dürfen alle „mit einem Stift bewaffnet“ durch den Raum gehen und bei jedem Kind einen guten Gedanken lassen. Du kannst das auch verkürzen, indem jedes Kind drei Namen zieht, denen es etwas Gutes sagen sollte. Dabei kann auf positive Eigenschaften, spannende Hobbies oder was einem sonst an einem Kind beeindruckt, eingegangen werden.

BUCHTIPP:

Ada Lovelace und der erste Computer

von Fiona Robinson (**Kinderbuch ab 6 Jahren**)

Ada Lovelace, Tochter eines Dichters und einer Mathematikerin, beschäftigt sich schon früh mit Mathematik. Das fantasievolle Mädchen begeistert sich für die technischen Erfindungen der Industrialisierung und lernt mit 16 Charles Babbage kennen, den Erfinder der „Analytical Machine“. Für diesen Vorläufer des modernen Computers entwickelt Ada ein komplexes Programm und gilt so als erste Programmiererin der Welt.



Quelle: www.kniesack-verlag.de

Von der Rolle

Eine Gruppenstunde für 11 bis 14-Jährige



Die Kinder merken, dass es in unserer Gesellschaft und unserem Alltag Erwartungen an unsere Geschlechterrollen gibt. Dadurch können leider auch Benachteiligungen entstehen. Die Kinder sollen gestärkt werden ihren eigenen Talenten und Interessen zu folgen, auch wenn diese manchmal nicht typisch für das eigene Geschlecht sind.

EINSTIEG NR. 1: LIEBLINGSFARBE

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	11 - 14	1-2 Personen	15 min

Du brauchst: Holzfarben

So geht's: Jedes Kind darf sich aus der Holzfarbentaste die eigene Lieblingsfarbe herausnehmen. Dies kann auch gerne versteckt geschehen, sodass niemand anderes die ausgewählte Farbe sieht. So kann geraten werden, wer welche Farbe genommen hat. Dann wird geschaut, ob es Gemeinsamkeiten unter den Mädchen bzw. unter den Jungen gibt. Gibt es typische Farben? Was ist überhaupt eine typische Mädchen- oder Jungenfarbe? Warum glaubt ihr, ist das so? Ist rosa und blau tatsächlich nur für Jungen oder Mädchen da? Wo sehen wir das in unserem Umfeld?



SCHON GEWUSST...



Vor 30 Jahren begann die Zuordnung rosa für Mädchen und blau für Jungs in Bezug auf die Kleider. Zuvor gab es einheitliche Kleidung für beide Geschlechter. Vor allem Blau trugen Mädchen sowie Jungen in allen Abstufungen. Erst seit ca. 15 Jahren sind die Farben so wie heute auf dem Markt erkennbar. Vor noch längerer Zeit waren die heute so typischen Farben genau umgekehrt. Rosa war ein kleines royales Rot, denn Königsroben, Bischofsumhänge, auch Militäruniformen waren rot. Es war die Farbe der Herrschenden, es stand für Kampf, Leidenschaft und Macht. Rot war somit die männliche Farbe und Rosa dementsprechend die Farbe der Jungen. Blau hingegen war die Farbe der Muttergottes und damit war Hellblau die Mädchenfarbe.

Um circa 1918 schrieb das größte Frauenmagazin Amerikas, dass Pink stärker wäre und Blau feiner und eleganter. Und damit wurde Pink den Jungen und Blau den Mädchen zugeschrieben. Dies war allgemein akzeptiert. Erst mit den Blau-männern in der Industrialisierung und den Uniformen im Krieg änderte sich die Zuschreibung (Blau und Schlammfarben).

Durch diese Geschichten wissen wir also, dass Mädchen gar kein „Rosa-Gen“ haben können.

EINSTIEG NR. 2: WER NIMMT WAS ZUR HAND?

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	11 - 14		15 min

Du brauchst: Tücher, Seil oder Plakat, Musik, Gegenstände*

So geht's: Jedes Kind sucht sich zu Beginn einen Gegenstand im Raum aus. Alternativ kannst du auch die Gegenstände in der Mitte des Raumes vorbereiten. Sobald alle ausgerüstet sind, schaltest du die Musik ein und solange sie läuft, tauschen die Kinder ihre Dinge. Sobald die Musik ausgeschaltet wird, erstarren die Kinder und behalten den Gegenstand in der Hand. Macht so viele Runden, wie es euch Spaß macht. Bereite nun im Raum drei Felder mit Tücher, einem Seil oder Plakat vor:
Feld 1: Dinge, die vor allem Männer in die Hand nehmen
Feld 2: Dinge, die vor allem Frauen in die Hand nehmen
Feld 3: Dinge, die beide (Mann und Frau) ohne Unterschied in die Hand nehmen

Die Kinder dürfen nun den Gegenstand, den sie zuletzt erhalten haben, nacheinander zum für sie passenden Feld legen und sollen dies kurz begründen. Sobald alles hingelegt wurde, dürfen andere Kinder ihre Meinung dazu sagen und evtluell kann noch getauscht werden, wenn die gesamte Gruppe sich dafür entscheidet. Diskutiert dann über Geschlechterstereotype, die euch aufgefallen sind und was das mit unserem Alltag zu tun hat. Welche kennt ihr noch und erfüllt ihr die Erwartungen gerne oder nicht immer? Versucht die Gemeinsamkeiten zu fokussieren und zu betonen, dass auch Männer genauso gut Tätigkeiten im Haushalt machen können und Frauen auch einen Reifen wechseln können.

*Vorschläge für die Gegenstände

Akkuschrauber, Rasierer, Kochlöffel, Kerze, Handmixer, Smartphone, Föhn, Babywindel, Hammer, Glühbirne, Kehrschaukel, Lippenstift, Fotokamera, Gesichtsschmierung, Autoschlüssel, Schulheft, Bilderbuch, Geldbörse, Theaterkarte, Laufschiuhe, Haargel, Putzschwamm, Wecker, Tageszeitung, Haargummi, Einkaufstasche, Gummihandschuhe, Taschenlampe...

METHODE NR. 1: KLEIDERCHECK

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	11 - 14		15 min

So geht's: Du schaust dir gemeinsam mit den Kindern an, welche Kleider ihre heute angezogen habt und überlegt euch, wie sehr diese den Stereotypen entsprechen. Stellt euch im Kreis auf und wer einer Aussage zustimmt, läuft einmal um den Kreis herum. Diskutiert gerne darüber, wie uns die Stereotype einschränken oder uns leiten, ohne dass wir davon etwas mitbekommen.

- Die Kleider, die ich heute trage, sind typisch für mein Geschlecht.
- Die Farben meiner Kleider, sind typisch für mein Geschlecht.
- Das, was du heute anhast, würde jemand des anderen Geschlechtes anziehen.
- Ich würde von jemandem des anderen Geschlechtes die Kleider anziehen, die er oder sie gerade trägt. Von wem und warum? Oder warum nicht?

Quelle: Gender Methodenset KJSÖ

Methodensammlungen zum Download

„Toolbox alles Gender, aber wie?“

Gender in der Kinder- und Jugendarbeit“,
 Bundesjugendvertretung,
<https://bjv.at/gleichberechtigung/genderarbeit/>

„Rainbow Resource – Compasito
 Companion zu Sexualität und Gender“

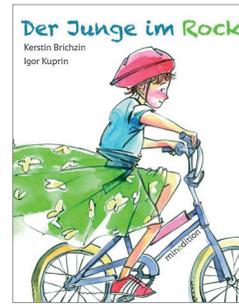
Download der deutschen Version:
[http://ifm-sei.org/publications-2/
 educational-resources/rainbow-resources-
 deutsche-version/](http://ifm-sei.org/publications-2/educational-resources/rainbow-resources-deutsche-version/)



Toolbox Alles Gender, aber wie?



Rainbow Resource



BUCHTIPP: „Der Junge im Rock“ von Kerstin Brichzin

„Du siehst aus wie ein Mädchen“, „Das ist falsch, was du anhast“, rufen ihm die Kinder in der neuen Kita zu. Sie grenzen ihn aus, hänseln ihn. Jungs tragen keine Röcke. Jungs tragen dunkle Farben, Power-Ranger-T-Shirts und spielen mit Baggern. Röcke sind für Mädchen, genau wie Rosa und Prinzessin Lillifee. So vermittelt es zumindest unsere Gesellschaft und ist damit äußerst erfolgreich: Es gibt klare Vorstellungen davon, was männlich und was weiblich ist und wer was anziehen soll.

Quelle: www.minedition.de

METHODE NR. 2: FLIP THE SWITCH – DIE KLEIDERTAUSCH-CHALLENGE

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	11 - 14		15 min

Du brauchst: die eigene Kleidung oder Verkleidungen
So geht's: „Flip the Switch“ (dt. den Schalter umdrehen) ist eine TikTok-Challenge, die im März 2020 viral ging und an ein älteres Fotoprojekt namens „Switcheroo“ erinnert. Dabei tauschten Paare ihre Outfits. Sängerin Jennifer Lopez und ihr Ehemann Alex Rodriguez oder Fußballspieler Mario Götze und seine Ehefrau Ann-Kathrin haben bereits bei der Challenge mitgemacht. Ihr könnt die Challenge mit den Kindern auch auf folgende Weise nachmachen: Lasst die Kinder zu Paaren zusammengehen (am besten immer ein Mädchen und ein Junge) und ein Vorher-Nachher-Foto schießen. Wer technisch affiner ist, kann auch gerne ein kurzes Video drehen. Zur Unterstützung kann eine Verkleidungskiste helfen. Interessant ist es am Ende vom ganzen Spaß auch zu fragen, wer sich in welchen Klamotten am wohlsten gefühlt hat.



Bildquelle: Hana Pesut

„Switcheroo“ nennt sich ein Projekt der kanadischen Modefotografin Hana Pesut. Sie hat Paare immer gleich zweimal abgelichtet: Einmal in ihrer eigenen Kleidung – und dann noch mal, nachdem sie die Kleider getauscht hatten. Angefangen hat Pesut vor 10 Jahren auf einem Campingplatz, wo ihr ein Paar gegenüber saß, da so ganz unterschiedlich gekleidet war: sie kunterbunt in Leoparden-Leggings, Batikshirt und einem goldenen Mantel. Er ganz schlicht in schwarzer Jeans und schwarzem T-Shirt. Lustig, dachte die Fotografin, wenn die jetzt tauschen würden... Gesagt, getan. Aus der Idee ist ein ganzes Buch geworden. In der Regel haben sich „die Männer öfter unwohl gefühlt in den Frauenklamotten als umgekehrt“, berichtet Hana.

Quelle: <https://sincerelyhana.tumblr.com/>

METHODE NR. 3: DAS MACHT DOCH KEIN MÄDCHEN/JUNGE

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	11 - 14	↑↑	15 min

Du brauchst: Seil oder Linie

So geht's: Du stellst Fragen und die Kinder stellen sich entlang der Linie auf - das eine Ende ist JA und das andere Ende ist NEIN. Im Anschluss fragst du nach Statements zu einzelnen Positionierungen. Achte darauf, dass die Gemeinsamkeiten und nicht die Unterschiede betont werden, denn beide Geschlechter können die gleichen Eigenschaften haben.

Hier sind einige mögliche Fragen. Die kannst du beliebig kürzen oder erweitern, auch passend zu einem Thema, das gerade für euch aktuell oder spannend ist.

- Hast du schon einmal einen Fahrradreifen oder Windeln gewechselt?
- Sind Mädchen und Jungen gleichberechtigt?
- Können Männer mit einer Waschmaschine umgehen?
- Findest du, dass der Mann und Frau sich die Hausarbeit teilen sollten?
- Glaubst du, es gehen viele Männer in Elternurlaub?
- Mädchen spielen mit Puppen, Jungen mit Autos. Stimmt das?
- Gibt es Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen?
- Sind Jungen von Natur aus aggressiver?
- Können Mädchen besser kochen?
- Glaubst du, dass Jungen schlauer sind als Mädchen?
- Können Frauen besser Auto fahren als Männer?
- Bist du gerne ein Junge/ein Mädchen?
- Sollen Jungen und Männer auch Röcke tragen?
- Findest du Mädchen mit kurzen Haaren und mit kurzen Hosen unweiblich?
- Sind Jungen mit langen Haaren unmännlich?
- Sind Mädchen während des Unterrichts in der Schule lauter als die Jungen?
- Sind Jungen fleißiger in der Schule?
- Sind Jungen begabter in Sprachen?
- Verstehen Mädchen Mathe besser?
- Passen Jungen in Physik besser auf?
- Sind Mädchen, da sie mehr reden, besser in Deutsch?

AUSBLICK: ZUR RUHE KOMMEN

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	11 - 14	↑↑	15 min

Du brauchst: Musik

So geht's: Versammelt euch im Kreis und kommt zur Ruhe. Um das neue Wissen sich setzen und die neuen Eindrücke sacken zu lassen, schaltest du die Musik ein und bittest alle still zu werden. Jede und jeder soll über die letzten gemeinsamen Stunden leise nachdenken und loslassen. Dadurch wird der Kopf wieder frei für Neues. Das Gleiche gilt auch für dich. Mach auch du mit, denn auch in dir haben neue Eindrücke und Erkenntnisse Einklang gefunden.



NEUORIENTIERUNG: ALLE KINDER HABEN DIE GLEICHEN RECHTE

So geht's: Die Katholische Jungschar Südtirols hat zum 30-jährigen Geburtstag der **Kinderrechte** ein Büchlein gemacht: „**Ich habe Rechte**“. Wenn ihr das Büchlein im Jungscharraum habt, schaut es euch an, sonst geht es auch ohne!

Überlegt:

- Haben alle Kinder dieser Welt die gleichen Rechte?
- Haben die Mädchen mehr Rechte als die Jungen oder umgekehrt?
- Ist das Geschlecht bei diesem Thema wichtig?

Fazit: Jedes Kind hat dieselben Rechte und das unabhängig von seinem Geschlecht. Jedes Kind hat seine Stärken und Talente und diese soll es unabhängig von seinem Geschlecht entfalten können. Weder die Schul-, noch die Berufs- oder die Kleiderwahl sollen vom Geschlecht beeinflusst werden.

Abschlussfrage: Was werdet ihr euch von der heutigen Gruppenstunde merken oder weitererzählen?

Bücher- und Filmtipps



Little People, Big Dreams

von María Isabel Sánchez Vegara (Kinderbuch)

Little People, Big Dreams erzählt von beeindruckenden Lebensgeschichten großer Menschen: Jede dieser Persönlichkeiten, ob Künstlerin, Pilotin oder Wissenschaftler, hat Unvorstellbares erreicht. Dabei begann alles, als sie noch klein waren: mit großen Träumen.

Quelle: www.suhrkamp.de

Pippi findet einen Spunk

von Astrid Lindgren (Kinderbuch)

Pippi Langstrumpf hat ein ganz funkelnelneues Wort gefunden: „Spunk!“ Aber was bedeutet das? Zusammen mit Tommy und Annika reitet sie in die Stadt, um mehr zu erfahren. Aber weder in der Konditorei noch im Eisenwarengeschäft oder beim Doktor kann man Pippi sagen, was ein Spunk ist. Doch Pippi wäre nicht Pippi, wenn sie es nicht doch noch herausfindet.

Quelle: www.oetinger.de

Lotti und Otto

von Collien Ulmen-Fernandes (Kinderbuch)

Als sich Lotti und Otto im Ferienlager begegnen, ist das Erstaunen groß: Denn die beiden Otterkinder gleichen sich wie ein Ei dem anderen! Und doch sind sie ganz verschieden: Lotti ist ein Mädchen und Otto ein Junge. Otto backt und näht sehr gerne, während Lotti am liebsten draußen heruntollt und Fische fängt. Aber Backen ist doch Mädchenkram und Fische fangen Jungssache, oder? Mit viel Witz und Herz führen Lotti und Otto allen vor Augen, wie tief verankert die Rollenbilder und Geschlechterklischees in der Gesellschaft sind – und dass es sich lohnt, sie zu hinterfragen.

Quelle: buecher.de

Disco!

von Frauke Angel (Kinderbuch)

Der kleine Junge hat eine neue Freundin, Pina. Die sagt, dass es keine Farben nur für Jungen oder nur für Mädchen gibt. Und überhaupt darf jeder das anziehen, was er will. Dann bleibt Pina einmal über Nacht und die Kinder verkleiden sich, weil sie Disco machen wollen. Am nächsten Morgen, bringt der Vater zwei wunderschöne Discotänzerinnen in den Kindergarten. Aber ein Junge in Mädchenkleidern führt zu Diskussionen. Schließlich streitet der Vater mit seinem Freund und am Ende sind sogar die Kinder wütend. Am nächsten Morgen schleppt der Vater dann einen ganzen Sack voller Wechselsachen in den Kindergarten – genug, dass alle sich verkleiden können. Denn die Kinder wollen es einmal richtig bunt treiben, mit Glitzer und allem Schnickschnack. Welche Farben und Kleider die Mädchen tragen und welche die Jungen, ist dabei wirklich völlig egal.

Quelle: www.jungbrunnen.co.at

Malala – Für die Rechte der Mädchen

von Raphaële Frier (Kinderbuch)

Schon mit ihren 11 Jahren stand die mutige Pakistanerin Malala gegen die Taliban auf, die ihre Mädchenschule schließen wollten. Im Jahre 2012 erlangte Malala internationale Aufmerksamkeit, als sie den Hinrichtungsversuch durch die Taliban schwer verletzt überlebte. Seitdem setzt sie sich für die Rechte der Kinder, insbesondere das Recht der Mädchen auf Bildung, ein. 2014 erhielt sie für ihr Engagement mit 17 Jahren den Friedensnobelpreis. Das Sachbuch für Kinder im Grundschulalter erzählt ihre bewegende Geschichte, illustriert durch besonders farbenfrohe Zeichnungen.

Quelle: www.knesebeck-verlag.de



HerStory – 50 starke Frauen und Mädchen, die Geschichte schrieben

von Katherine Halligan (Jugendbuch)

Dieses besondere, opulent gestaltete Sachbuch ist vollgepackt mit spannenden und lebendig erzählten Geschichten von 50 bekannten und weniger bekannten Frauen und Mädchen aus allen Lebensbereichen und aus allen Teilen der Welt, wie zum Beispiel die klugen Herrscherinnen wie Elisabeth I. oder Indira Ghandi, talentierten Künstlerinnen wie Frida Kahlo oder Coco Chanel. Sie alle sind sehr mutig ihren Weg gegangen, haben niemals aufgegeben und haben Erstaunliches erreicht und das wirkt bis heute fort.

Quelle: www.fischerverlag.de

George von Alex Gino (Jugendbuch)

„George“ erzählt einfühlsam und unprätentiös vom Anderssein, von Träumen und Wünschen und macht Mut, den eigenen Weg zu gehen. Der erste Kinderroman zum Thema Transgender, der auch ältere Leserinnen und Leser fesseln wird und der die Botschaft vermittelt: Sei, wer du bist!

Quelle: www.fischerverlag.de

Power Kids – 25 junge Weltveränderer

von Stella Caldwell (Jugendbuch)

Make a change. Denkst du, Kinder können die Welt nicht beeinflussen? Dann wir dir das Buch, das Gegenteil beweisen. Triff 25 junge, mutige Menschen aus der ganzen Welt, die sich für das einsetzen, woran sie glauben, sich gegen die Ungerechtigkeit aussprechen und riesige Hindernisse überwinden, um etwas zu verändern. Sie gehen dabei ihren eigenen Weg oder sind ihren eigene Weg ge-

gangen und zudem verraten sie dir ganz viele praktische Beispiele aus dem Alltag, wie auch du in bestimmten Situationen gegen Ungerechtigkeiten vorgehen kannst.

Quelle: www.arsedition.de

More Stories for Boys Who Dare to be Different Geschichten, die dein Leben verändern

von Katherine Halligan (Jugendbuch)

Was haben der Fußballer Kylian Mbappé, der Philosoph Sokrates und der Sänger Ed Sheeran gemeinsam? Alle drei Personen, widersetzen sich den Erwartungen der Gesellschaft – trotz scheinbar unüberwindbarer Hindernisse und Schwierigkeiten. Sie haben sich entschieden, gegen den Strom zu schwimmen und mutig ihre Träume zu verfolgen. Ihre Lebensgeschichten sind unglaublich, genauso wie die all der anderen Jungs in diesem besonderen Buch.

Quelle: www.loewe-verlag.de

Pocahontas von Disney (Filmtipp für Kinder)

In Disneys Zeichentrickklassiker Pocahontas kämpft eine mutige und eigensinnige Häuptlingstochter für Liebe und Völkerverständigung. Zusammen mit ihren Freunden, dem Waschbär Meeko und dem Kolibri Flit sucht Pocahontas Hilfe bei Großmutter Weide, einer weisen sprechenden Trauerweide. Diese rät ihr, ihrem Herzen zu folgen. Und das verliert die mutige und dickköpfige Indianerin ausgerechnet an den charmanten Engländer John Smith. Doch während Pocahontas und Smith sich einander annähern, stehen jedoch zwischen ihren Völkern die Zeichen auf Krieg.

Quelle: www.moviepilot.de

Mona Lisas Lächeln

(Filmtipp für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter)

Es ist ein US-amerikanischer Film aus dem Jahr 2003. Julia Roberts spielt darin die Rolle der Katherine Watson, die in den 1950er Jahren als Dozentin am Wellesley College versucht, ihren Studentinnen Eigenständigkeit beizubringen. Er ähnelt Peter Weirs Der Club der toten Dichter von 1989. Sehr schnell fühlt sich die junge Frau von der konservativen Mentalität des Lehrkörpers, aber auch einiger Studentinnen gestört, die eine Hochzeit für wichtiger halten als eine gute Ausbildung. Auf die Gefahr hin, ihre Kollegen zu verärgern, beginnt Katherine sich für ihre Studentinnen zu engagieren und ihnen beizubringen, auch selbstständig zu denken und ihr Leben abseits der vorgefertigten Wege zu finden. Aber auch sie ändert sich, genauso wie ihre Lebenseinstellung, indem sie von ihren Studentinnen lernt.

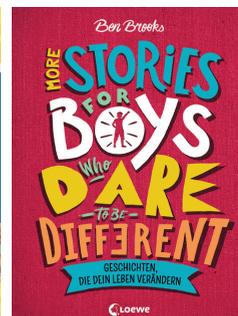
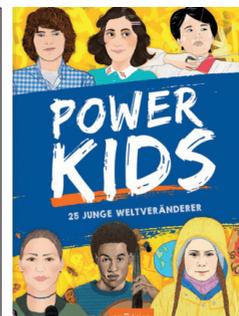
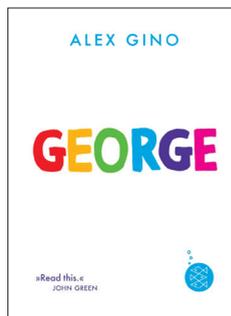
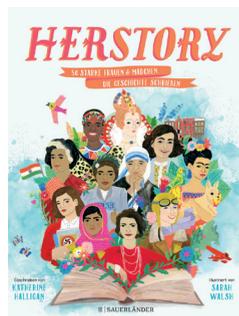
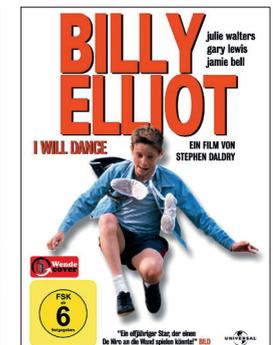
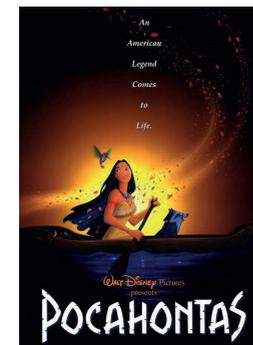
Quelle: wikipedia.de

Billy Elliot – I will dance

(Filmtipp für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter)

„Ein Junge kann boxen, kann Fußball spielen, kann meinetwegen auch heimlich rauchen. Aber er kann ganz sicher nicht Ballettkurse mitmachen, denn schwul geht's ja gar nicht.“ Diese Standpauke seines Vaters lässt für den 11-jährigen Halbweisen Billy Elliot eine Welt zusammenbrechen. Heimlich hatte er sich statt zum Boxtraining in die Ballettgruppe geschlichen, hatte großen Gefallen am Tanz und an der Musik gefunden und sich mit der Lehrerin Mrs. Wilkinson angefreundet. Billy's Wunsch, zu tanzen, führt jedoch zu vielfachen Problemen mit seiner Familie, seiner gesamten Umwelt und seinem männlichen Selbstverständnis. Trotzdem nimmt Billy heimlich weitere Unterrichtsstunden bei Mrs. Wilkinson, die ihn auf die Aufnahmeprüfung an der königlichen Ballettschule vorbereiten will.

Quelle: genderundschule.de



Wenn du weitere Fragen hast oder du weitere Informationen brauchst, helfen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Jungscharbüro gerne weiter!

Katholische Jungschar Südtirols · Silvius-Magnago-Platz 7 · 39100 Bozen · Tel. +39 0471 970 890 · info@jungschar.it

IMPRESSUM

Herausgeberin: Katholische Jungschar Südtirols - KJS, Redaktion: Barbara Fontes, Julia Leimstädtner, Verena Dariz und Marlies Lanthaler

Grafik: Ideenfabrik Kaltern; Verantwortlicher Direktor: Dr. Josef Innerhofer - Reg. Trib. Nr. 1/96

Bilder: Katholische Jungschar Südtirols, pixabay.com (wenn nicht anders angegeben), Titelbild - shutterstock.com

Bastelmethode mit Lego

Wie sieht eine geschlechtergerechte Welt aus?

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	8 - 13	↑↑	60 min



Du brauchst: verschiedene Legobausteine, Legofiguren oder andere Bastelmaterialien wie Knetmasse

So geht's: Bei dieser Übung geht es darum zu überlegen wie eine „geschlechtergerechte Welt“ im Idealfall aussehen könnte. Die Kinder haben nun die Möglichkeit in Kleingruppen zu überlegen was eine geschlechtergerechte bzw. geschlechtsneutrale Welt ausmacht – also eine Welt, in der es nur die Kinder und Erwachsene gibt, keine Mädchen und Buben oder Frauen und Männer) und wie diese konkret aussehen könnte. Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Diese „Idealwelt“ wird von den Kindern in den Gruppen mit Lego nachgebaut. Es eignen sich auch andere Bastelmaterialien wie Knetmasse. Alles, was sich daraus nicht basteln lässt, kann mit Papier und Stift nachgemacht werden.

Die Kinder sollen versuchen diese Anleitungsfragen zu beantworten und mit Hilfe ihres Legomodells anschließend der Gruppe präsentieren:

- Welche Rollen haben Menschen?
- Welche Aufgaben übernehmen Menschen?
- Wie sieht der Alltag der Menschen aus?
- Welche Berufe sind vertreten?

Die Präsentation und die verschiedenen Welten können anschließend mit den Kindern gemeinsam reflektiert und besprochen werden.

Macht ein paar Fotos, denn es werden Dinge zum Vorschein kommen, an denen ihr nie gedacht hättet.



Kennst du den Unterschied zwischen Geschlecht und Gender?

Geschlecht: Die biologischen Eigenschaften, die jemanden männlich, weiblich oder intersexuell machen. Etwa 1% der Bevölkerung ist intersexuell, das heißt sie haben physische, hormonelle oder genetische Eigenschaften die nicht 100% männlich oder weiblich sind, oder sie haben eine Kombination von männlichen und weiblichen Eigenschaften. Intersexualität ist ein Spektrum, es gibt viele Arten der Intersexualität.

Gender: Die sozialen Rollen und Normen, die dem biologischen Geschlecht zugeordnet werden, aber sozial konstruiert sind. Gender wird in Mann und in Frau geteilt, aber wie beim Geschlecht gibt es auch hier mehr Möglichkeiten, es ist ein Spektrum und nicht binär. Der Genderausdruck beschreibt, wie sich eine Person nach Außen durch Kleidung oder Make-up darstellt. Der Ausdruck kann „feminin“, „maskulin“, etwas dazwischen oder vollkommen anders sein.

Quelle: IFM-SEI. Rainbow Resources. Compasito Companion zu Sexualität und Gender.